

Gelegenheit / eine unerhörte das Gewissen rührende Eides-Formul für / und läßt sie unter dem schweren auf eine Schwein-Haut mit Füßen treten / und den rechten Arm auf die Heil Zehen Gebote legen. Aus Lignis sind sie gänzlich verbannt / in Brieg aber haben sie sich unter dem Vorwand des Münzwesens / wieder eingeschlichen / weil sie selbiges gepachtet / dahero sie viele nach sich zogen / sonderlich weil sie zu Ohlau vor dem Breslauischen Thor / eben dergleichen Freyheit hatten.

§. 10. Endlich und zum Beschluß / wollen wir noch dieses hinbey fügen / daß / gleich wie alle Catholische Länder / ihre eigene Patronen und Schutz-Heiligen haben / also das Land Schlesien insgemein / da es durchgehends Catholisch gewesen / St. Johannem zum Patronen erwehlt / massen man findet / daß auch dessen Herzoge / sich von Gottes und St. Johannes Gnaden geschrieben / als wie Herzog Henricus Barbatas : schrieb Henricus, Dei & St. Johannis Gratia, Dux Silesia.

§. 11. Zu der Religion rechnet man billig auch die Studien / als welche jener gleichsam den Weg bahnen / und von ihr fast unzertrennlich sind / An. 933. brachte Urbanus I. der Bischoff / nicht nur gelehrte Bücher / sondern auch Leute mit von Rom / bestellte die Schul-Nemter / und begnadigte so wohl lernende / als Lehrende mit einem freyen Tisch. Als nach der Zeit die vermehrte Intraden der Geistlichkeit Fleiß minderten / waren allein die Cistercienser übrig / die noch den Studien die Hand boten. Die nachmahls in Teutschland florirende hohe Schulen munterten auch die zu Breslau dermassen auff / daß sie auf Einrathen ihres vornehmsten Herren des Raths Johann Haunolds / von einer Universität deliberirten / und auch deswegen An. 1505. von König Uladislaw, mit schweren Unkosten / Consens und Freyheit erkaufften. Weil auch König Uladislaw assignationes auf die Stifts-Güter zum heiligen Creutz ertheilte / von deren Intraden die Professores könten besoldet werden / hielten es die meisten schon vor eine ausgemachte Sache / doch brachte es die Cracauische Universität / und die Geistlichkeit bey dem Pabst Julio II. so weit / daß selbiger denen Breslauern / ohnerachtet sie ihm 3000. Ducaten boten / die benöthigte Privilegia zu ertheilen verweigerte. Als also dieses Dessen, welches bis auf unsre Zeiten verspahret worden / rückstellig gemacht / stifteten dennoch verschiedne Liebhaber der Gelehrtheit / der studirenden Jugend zum besten / ansehnliche Stipendia, wie dann unter andern ein Breslauischer Thumherr / zu Wien bey der Universität ein großes Haus / das Schlesiische Haus genandt / erkauffte / und dabey stattliche jährlich fallende Geld-Summen stiftete / zum Unterhalt vor eine gewisse Anzahl studirender armer Schlesiier / wiewohl nach dessen Tode / die Wienerische Universität / der Foundation, und der zu folge von den Schlesiischen Fürsten und Ständen An. 1558. und 1561. Interponirten Protestation, ohnerachtet / davon eigenes gefallens disponirt,

Indessen richtete man in Ermangelung der Universitäten / vortreffliche Gymnasia und Schulen auf / als 1. das zu Goldberg An. 1523. welches Herzog Fridericus, der erste Lutherische Herzog zu Lignis und Brieg fundirte / und An. 1528. folgendes zu einem Gymnasio Academico erigirte / An. 1554. ward selbiges Gymnasium gen Lignis verleget. Es kam zwar wider nach Goldberg / ist aber nunmehr gang eingangen.

2. Das Gymnasium zu Brieg ward von Herzog Georg 1564. den 21. Mart. gestiftet.

3. Das Gymnasium zu Beuthen an der Oder gestiftet An. 1616. von Georg Freyherrn von Schoneich / hatte eine freye Communitat von 70. Alumnis bey 10. Tischen / und neun Professores, als 1. Professore Pietatis, 2. Theologiae, 3. Morum, 4. Juris, 5. Medicinae, & Physices, 6. Historiarum, 7. Ethices & Politices, 8. Oratoriae, & Poeseos. 9. Matheos. Anno 1629. bekam dieses Gymnasium seinen völligen Untergang / dann die Freyherrn von Schoneich / fielen als favoriten des Pfaltzgrafen Friedrichs / in höchste Kayserl. Ungnade / indem dieselben diesen Herren nach der unglücklichen Schlacht auf dem weissen Berge / mit der letzten Herberge in Schlesien accommodirten / und sich mit demselben gar zu genau verbunden. Die Reformirte Kirche auf dem Freyherrlichen Hause Carlath / ward versiegelt / das Gymnasium zerstreuet / das Haus Milckau denen Jesuiten eingeräumt / und ob zwar durch den Westphälischen Friedens-Schluß die Freyherrn einige Güter widerbekamen / bleibt doch das Gymnasium wüste.

4. Das Gymnasium bey St. Elisabeth zu Breslau / erhält in selbiger Stadt den Vorzug.

5. Das Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau / ist zwar von Gebäude schlechter / aber an der Frequenz öfters nicht geringer.

Die Bahn zu beeden Haupt-Schulen hat Johannes Mohrenberger / des Raths / ein gelehrter Mann gebrochen ums Jahr 1563. welcher nebst Bonaventura Köslero, des Raths-Secretario, die in 12. Haupt Articuli bestehende Schul-Leges, so wohl vor Lehrende als Lernende / folgenden Inhalts verfassete. Ora, obtempera. Tace. Audi Disce. Repete. Exerce, Patere.

6. Schlesiens Schulen insgemein / ehe sich die Catholischen derselbigen bemächtigten / waren berühmt a. Die Grünbergische. b. Die Freystädtische. c. Die Franckensteinische. d. Die Hirschbergische. e. Münsterbergische. f. Jaurische. g. Schweidnitzische. h. Strigauische. i. Lembergische. k. Gerauische / die sind alle eingangen / und entweder wüste / oder mit Jesuiten besetzt re.

7. Catholische Schulen waren im Anfang des vorigen Seculi fast gar keine in Schlesien / An. 1628. legten die Jesuiten hin und wider den Grund ihrer Schulen / Kayser Ferdin. II. baute ihnen zu Meisse und Bresglogau weitläufftige Seminaria, und legirte dazu herrliche Intraden und confiscirte Güter / als unter andern die Herrschafft Wartenberg / im gleichen Milckau / hierauff breiteten sie